

Die sechste Milliarde

Weltbevölkerung und nachhaltige
Entwicklung

Verlag C.H.Beck

Inhalt

Vorwort

TEIL I:
DIE WELTBEVÖLKERUNG AN DER SCHWELLE
ZUM NEUEN JAHRTAUSEND

1. Einführung	14
2. Das Wachstum der Weltbevölkerung: Rückblick, Gegenwart und Prognosen	18
Rückblick	18
Gegenwart	22
Ausblick	24
Demographische Besonderheiten	28
<i>Verstädterung</i>	28
<i>Die Welt wird älter</i>	40
<i>AIDS</i>	43
Prognosen und ihre Aussagekraft	47
3. Alte Probleme, neue Entwicklungen, zukünftige Herausforderungen	53
Wieviel Menschen sind „zu viel“?	56
4. Bilanz der Entwicklung im Jahre 1999	59
Die Erfolgsgeschichten	59
<i>Soziale Fortschritte</i>	59
<i>Wirtschaftliche Fortschritte</i>	60
<i>Ökologische Fortschritte</i>	60
<i>Politische Fortschritte</i>	61
Die verbleibenden Defizite	62
<i>Soziale Defizite</i>	62
<i>Wirtschaftliche Defizite</i>	63
<i>Ökologische Defizite</i>	64
<i>Politische Defizite</i>	65

5. Pro und Contra Bevölkerungstheorien	67
Die Bevölkerungstheorie von Thomas Robert Malthus	67
Die Theorie des demographischen Übergangs.	70
<i>Die Phasen des demographischen Übergangs.</i>	73
<i>Heutige Bewertung.</i>	77
<i>Zusammenfassung.</i>	85
Die demographische Falle.	87
Pronatalistische Bevölkerungstheorien	88
<i>Stimulierung der Nachfrage.</i>	89
<i>Vorteile der Massenproduktion.</i>	89
<i>Anstoß für technischen Fortschritt</i>	90
<i>Anreize für die Schaffung von Infrastruktur.</i>	92
<i>Jüngere Bevölkerungsstruktur.</i>	93

TEIL II:

DIE FOLGEN HOHEN BEVÖLKERUNGSWACHSTUMS

1. Soziale und volkswirtschaftliche Kosten.	98
Soziale Kosten auf der Familienebene.	98
<i>Gesundheitsrisiken für Mütter und Kinder.</i>	98
<i>Abnehmende Ausbildungsqualität.</i>	101
Nachteile für die Volkswirtschaft	102
<i>Verminderung der Kapitalbildung.</i>	103
<i>Veränderung der Investitionsstruktur.</i>	104
<i>Probleme am Arbeitsmarkt.</i>	105
<i>Verstärkung der Einkommensungleichheiten.</i>	107
<i>Migration.</i>	108
2. Ökologische Kosten.	110
Der Kampf ums Wasser.	110
<i>Wasser ist die Quelle des Lebens.</i>	110
<i>Der „blaue“ Planet: Zur Knappheit eines vermeintlich unbegrenzten Gutes.</i>	111
<i>Die Entwicklung einer Volkswirtschaft benötigt Wasser.</i>	118
<i>Verteilungskonflikte.</i>	125
<i>Wege aus der Not.</i>	133
<i>Ausblick.</i>	138
Die Zerstörung der Wälder.	140
<i>Der Wald als Quelle des Lebens.</i>	140
<i>Die Fakten.</i>	141
<i>Die Ursachen der Waldzerstörung.</i>	145
<i>Die Folgen der Waldzerstörung.</i>	148
<i>Wege aus der Not.</i>	160

Vernichtung fruchtbarer Böden	161
<i>Die Fakten.</i>	162
<i>Wege aus der Not.</i>	175
Konsequenz des ökologischen Niedergangs: Verschlechterung der Ernährungssicherheit	178
<i>Dimensionen des Hungers.</i>	179
<i>Die Fakten.</i>	185
<i>Die Ursachen.</i>	190
<i>Die Folgen.</i>	196
<i>Zusammenfassung.</i>	198
3. Globale Umwelt und die Verantwortung der „Reichen“	206
Veränderungen der Erdatmosphäre und der Treibhauseffekt	207
Der Umweltraum als Gerechtigkeitsmaßstab.	211
Wege aus der Not	215
<i>Förderung von Innovation und Technologietransfer für „ nachhaltige Entwicklung “</i>	218
<i>Internalisierung der Umweltkosten und konsequente Anwendung des Verursacherprinzips.</i>	219
<i>Förderung eines Wertewandels für veränderte Modernisierungs- ideale und umweltentlastende Lebensstile.</i>	221

TEIL III:

DETERMINANTEN HOHER GEBURTENRATEN ALS ANSATZPUNKT EINER VERANTWORTLICHEN BEVÖLKERUNGSPOLITIK

1. Kultur, Menschenrechte, Entwicklungspolitik und Bevölkerungspolitik	226
Menschenrechte im interkulturellen Kontext	227
2. Die Bedeutung sozio-kultureller und religiöser Normen.	234
Patriarchale Strukturen und das System traditioneller Gesellschaften	236
Geschlechterverhältnisse („Gender relations“).	240
<i>Ungerechte Geschlechterverhältnisse sind die Haupthindernisse für eine vernünftige Familienplanung und reproduktive Gesundheit .</i> 242	
<i>Bildungs- und Ausbildungschancen für Frauen</i>	244
<i>Politische, berufliche und wirtschaftliche Diskriminierung.</i>	247

3. Die Situation und die Rolle von Kindern in traditionellen Gesellschaften	251
Kinder als „Alters- und Krankenversorgung“.	252
Kinder als „wirtschaftlicher Faktor“.	254
<i>Kinderbeschäftigung.</i>	254
<i>Kinderarbeit.</i>	256
<i>Kinderausbeutung.</i>	258
<i>Lösungsansätze.</i>	259
Kinder und Menschenrechte.	260
4. Anforderungen an eine verantwortungsvolle Bevölkerungspolitik	264
Der Mensch als Mittelpunkt von Entwicklungs- und Bevölkerungspolitik	264
<i>Soziale Entwicklung als Mittel und Ziel von Bevölkerungspolitik</i>	264
Bevölkerungspolitik ist nicht Selbstzweck.	266
Ethische Grundfragen.	268
<i>Die Ziele der Bevölkerungspolitik.</i>	269
<i>Ethische Entscheidungskriterien für die Legitimität staatlicher Maßnahmen.</i>	271
Ethische Dilemmata.	275
<i>Das Wohl heutiger versus zukünftiger Generationen.</i>	275
<i>Individualwohl versus Gemeinwohl.</i>	277
Abtreibung.	279
Zusammenfassung.	282
<i>Geteilte Verantwortung für Familienplanung und kontrazeptive Risiken.</i>	284
<i>Männer als Partner für eine gesunde Mutterschaft?</i>	284
5. Schlußbemerkungen	287
Entwicklung und Familienplanung	287
<i>Der Norden kommt seinen Verpflichtungen nicht nach.</i>	290
Forschung und Entwicklung für nachhaltige Entwicklung	291
<i>Malthus, Süßmilch und ihre Nachfolger.</i>	291
<i>Werturteile, Interessen und politische Agenda</i>	296
<i>Kassandra irrte meistens.</i>	298
<i>Und die Moral von der Geschicht'?</i>	299
<i>Unterschätztes Potential des technischen Fortschritts.</i>	303
<i>Die Grenzen der Technik und der Substitution.</i>	305
Anhang	
1. Anmerkungen	309
2. Literaturverzeichnis.	348